



Präteritum der Modalverben

	müssen	dürfen	können	sollen	wollen	mögen
ich	mus <u>te</u>	dur <u>fte</u>	kon <u>nte</u>	soll <u>te</u>	woll <u>te</u>	mo <u>chte</u>
du	mus <u>test</u>	dur <u>ftest</u>	kon <u>ntest</u>	soll <u>test</u>	woll <u>test</u>	mo <u>chtest</u>
er/es/sie	mus <u>te</u>	du <u>fte</u>	kon <u>nte</u>	soll <u>te</u>	woll <u>te</u>	mo <u>chte</u>
wir	mus <u>ten</u>	dur <u>ften</u>	kon <u>nten</u>	soll <u>ten</u>	woll <u>ten</u>	mo <u>chten</u>
ihr	mus <u>tet</u>	dur <u>ftet</u>	kon <u>ntet</u>	soll <u>tet</u>	woll <u>tet</u>	mo <u>chtet</u>
sie	mus <u>ten</u>	dur <u>ften</u>	kon <u>nten</u>	soll <u>ten</u>	woll <u>ten</u>	mo <u>chten</u>

Beispiele: Karl darf seinen Hund mit ins Haus bringen. (Modalverb Präsens)
Karl hat seinen Hund mit ins Haus gebracht. (bringen im Perfekt)

Wenn man ein Modalverb imperfect benutzt, hat man drei Verben. Das sind zu viele Verben. Aus diesem Grund benutzt man Modalverben lieber im Präteritum.

Beispiele: Karl hat seinen Hund mit ins Haus bringen dürfen. (Modalverb im Perfekt)

Karl durfte seinen Hund mit ins Haus bringen. (Modalverb im Präteritum)

1. Setze das Modalverb im Präteritum ein!

1. Mit 6 Jahren _____ ich groß sein.(sollen)
2. Mit 14 Jahren _____ sie pünktlich zu Hause sein.(müssen)
3. Mit 18 Jahren _____ du Auto fahren.(dürfen)
4. Mit 21 Jahren _____ wir die Welt sehen.(können)
5. Was _____ du mit 18 Jahren?(dürfen)
6. Mein Bruder _____ immer alles machen.(dürfen)

2. Schreibe selbst Sätze in Präteritum.

1. (Ich/ dürfen/ gehen/ in/ das Kino/ nie/ allein)

2. (Du/ können/ schwimmen/ in/ der See/ mit/ 6 Jahre)

3. (Martin/ müssen/ helfen/ in/ der Garten/ immer)

4. (Meine Eltern/ dürfen/ reisen/ in/ das Ausland/ lange Zeit/ nicht)

5. (Meine Schwester/ müssen/ arbeiten/ fast nie/ zu Hause.)

6. (Ich/ sollen/ machen/ jeden Tag/ sauber/ der Stall.)

7. Mein Bruder/ können/ füttern/ ganz allein/ der Hund.)

3. Setzen Sie den Text ins Präteritum (o.v.t.).

Herr Müller will ein Haus bauen. Er muss lange sparen. Auf den Kauf eines Grundstücks kann er verzichten, denn das hat er schon. Er muss laut Vorschrift einstöckig bauen.

Den Bauplan kann er nicht selbst machen. Deshalb beauftragt er einen Architekten; dieser soll ihm einen Plan für einen Bungalow machen. Der Architekt will nur 750 Euro dafür haben; ein „Freundschaftspreis“, sagt er. Einen Teil der Baukosten kann der Vater finanzieren. Trotzdem muss sich Herr Müller noch einen Kredit besorgen. Er muss zu den Banken, zu den Ämtern und zum Notar laufen. – Endlich kann er anfangen.

